

bers Daniel II de Belujon] Fryherren von C o p p e t Collonell Major, gantz underthänig die herrn Landamman, und Rath der Statt und Orth [=Amt] Zug bitten, dass dieweill dass uffangen Jhrer Personen und uffhalten Jhres Zügs Plunderss und Pferden [in Zug?], ohne einiche wüßenschaft der ursach, erfordern thuet, dass man Jhnen solche Ursach billich wüßenhafft mache Namblich ob Sey gfangne seyen, dess Kriegss, oder umb Criminalische Missetaht, des Standts, der Inquisition, oder etwan andere gestalten wegen, In Ansehen der starkhen und ängen gfangenschaft In welcher sich Jhre Personen befinden In demme weder Jhnen, noch einichen Jhren dieneren Zu glassen wirt Zu Jhren Pferden Zu Lugen, dis Alles obstehend bettent Sey und verhoffen von üwere Miltigkheit sowoll als auch von der Billigkheit Jhrer Sach.

[sig.] Hon. Du Bonnet

[sig.] S. Le Feure du Perier"

"Jst Jnen der bescheid worden durch den Landschryber [Adam S i g n e r], und Stattschryber [Beat Konrad W i c k a r t] nachmalen geben werden, den 3.ten octobris 1643".

1) s. etwa AH 82/63

Kopie, von Stadtschreiber Beat Konrad Wickart? Notiz von Ammann B e a t II. Zurlauben. - AH 84, 86 - Blatt 86^V leer

36

1644 Juli 8., Schwyz

A

SCHREIBEN VON LANDSCHREIBER PAUL CEBERG AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Ceberg entschuldigt sich beim Adressaten, ihn einmal mehr belästigen zu müssen; "wilen aber mir der handel angelegen sein solle: so khan ich ie anderst nit einhalten: Ich hette denselben dissmahl verschonet, die-wil aber man diser [Orts-]Stimben noch by anfang der Badischen Jahrrechnung [die weder von Ceberg noch Zurlauben besucht wurde]¹ von nötten hatt; wil den herren ich de novo gantz einstendig gepetten, Wie ebenmessig mein hochgeehrter herr Schwecher [Martin B e l l m o n t v o n R i c k e n b a c h, von Schwyz, der in Zusammenhang mit seinem Amt als Landvogt des Rheintals von 1640 bis 1642 immer noch in einen Prozess verwickelt war; dieser wurde dann an der Jahrrechnung 1644 behandelt]² (der dem herren sein dienst auch vermeldet, unndt Jhme beider Par hentschen, undt das erste nach des heren begehren

versichern thuet) auch darumb anhalten, der herr Jhme die Sach wolle angelegen sein Lassen, unndt wo möglich, Jhre [d.h. Stadt und Amt Zugs] Ehrenstimb [=Ortsstimme] uff morndrigen tag uszewürckhen, sich bemhüen, sonst wurde ess spat gnueg sein: Wover ess aber morndrigen tag nit möglich, wan es doch uffs Lengste bis erstkhönfftigen montag [=11. Juli] were. Einen Statt undt Amptrhat dessentwegen allein Zuosamben Zebemhüen, weisst man nit, ob ess anzuemuetten: Wan es aber mit Wenigsten costen Zuegehn möchte, das man sonsten Zesamben khäme, uff obbemelten tagen einen, wurde man ein gebhüendes gern ervolgen lassen, dergstalt, wie mein hochgeehrter herr Stathalter [von Zug, Wolfgang] *W i c k h e r t* meinem Bruedern [dem Landschreiber der Grafschaft Baden?, Johann Franz *C e b e r g*] angedütet gehebt. Sonsten hat mich h. Schwager Bartholome *S c h i n d l e r* bericht, ob solte mein H: Schwager Läringer [=L e r i n g e r] die [Orts-]Stimb von Zürich auch usgebracht habe, unndt Last Zue Glarus auch [um die Ortsstimme] anhalten. Mit disern glichen worten schreib dem herren Statthaltern Wickhert ich auch widerumb. Pitt noch widerumben dienstlichen, der herr wolle sich umb sovil begünstigen, solle nit undanckbhar usschlagen."

1) s. EA V 2, 1323 (Nr. 1041)

2) s. ebenda 1612 Art. 6

Original, mit Siegel - AH 84, 87-88 - Blatt 88^r leer

37

[1712?]¹

A

VORTRAG DER GESANDTSCHAFT DER ABTEI ST. GALLEN [AN EINER EIDG. TAGSATZUNG?]

"Es hat die Frstl. St: Gallische Gesandtschaft [- Abt von St. Gallen war damals Leodegar *B ü r g i s s e r* -] die Namens deren Landtleüthen in Toggenburg einer lobl. Session auf ihren ersten Vortrag heüt eingegebne weitleüffige antworth [in Sachen Toggenburger Landrechtsstreit] wohl angehört, und nach deren gantz reifflichen erdaurung befunden, dass durch selbige nit vermeinnet wird, dass das ... Stifft St: Gallen dessen, so es seither der Zeit, des mit denen von Raron getroffnen Kauffs [von 1468]², bis auf gegenwertige missheligkeit besessen, und in Uebung gehabt, von Jhnen den Landtleüthen destitujert, und entsezt worden seye; disere aber darmit nichts, als was Sie Zu thuon bestenss berechtiget gewessen, gethan Zuhaben vermeinen, In demme die HH. von